

dienen. Das Bodenproduct des an Kalkformationen reichen Bükk aber ist der Löß (im Volksmunde: die gelbe Erde). Der dritte Factor bei dieser Bodenbildung ist der Sand mit den Schlammablagerungen des ehemaligen Meeres. Alle diese Bestandtheile kommen nicht einzeln, sondern gemischt vor, und das erhebt die Ebene der Mátra in die Reihe der fruchtbaren Gegenden.

Der Sandboden ist im mittleren Theile der Ebene vortrefflich. So am linken Ufer der Zagyva die Gegend von Hatvan, das linke Ufer der Tarna, von Mezö-Keresztes und Emöd



Burg Emöd.

aber der südliche Theil. Diese Sandflächen sind wegen ihrer reichen Humus-Beimischung meist sehr fruchtbar. Der Heveser „schwarze Sand“ ist geradezu das Land Kanaan. Unfruchtbarer „wilder Sand“ kommt nur fleckenweise vor. Im unteren Mittelgrunde zeigt sich auch schon Soda, aber sie schadet nicht, denn gerade da wächst der schwerste Stahlweizen, welche Eigenschaft des Alföldweizens auch auf dem Weltmarkte bekannt ist. Da der dritte, untere Theil der Ebene Alluvialgebiet ist, enthält er noch mehr Natron- oder Sodastrecken, unter denen auch schon unfruchtbare vorkommen. Den sodahaltigen Boden, wenn er unfruchtbar ist, nennt das Volk „wilde Soda“. Im südlichen Theile der Ebene kommen häufig tiefe Wasserbestände („Böden“) vor, denen die leidenschaftlichen Jäger wegen des Geflügels von weither zuströmen.